

Inhaltsverzeichnis

A. Einleitung	1
B. Die Funktionen des Aufsichtsrats	5
I. Begriffsklärung	6
1. Zweck	6
2. Funktion	8
a. Nicht intendierte und intendierte Funktion	8
b. Abgrenzung von intendierter Funktion und Zweck	9
3. Aufgabe, Recht und Pflicht	10
II. Funktionen und Wissensorganisation	11
III. Einzelne Funktionen	13
1. Kontrollfunktion	14
a. Der Kontrollbegriff	14
b. Überwachungsaufgabe und Kontrollfunktion	15
c. Das Unternehmensinteresse als Maßstab	15
2. Leitungsfunktion	17
a. Der Leitungsbegriff	17
b. Historische Entwicklung des Aufsichtsrats	18
c. Aktuelle Entwicklung als Wandel der Funktionen?	19
d. Indizien für eine Leitungsfunktion	21
aa. Zustimmungsvorbehalte nach § 111 Abs. 4 S. 2 AktG	22
bb. Weitere Mitentscheidungsbefugnisse	22
cc. Personalhoheit aus § 84 Abs. 1 S. 1 AktG	23

Inhaltsverzeichnis

e. Stellungnahme	23
aa. Der organbezogene Leitungsbegriff	24
bb. Die Auswirkungen auf die Geschäftsführung	24
cc. Der unternehmerische Spielraum	27
dd. § 111 Abs. 4 S. 1 AktG – Ausschluss von der Geschäftsführung	28
ee. § 76 Abs. 1 AktG – Ausschluss von der Leitung	31
ff. Das ARAG/Garmenbeck Urteil	31
gg. Die Gesetzgebungsmaterialien	33
hh. Die Vereinbarkeit mit dem dualen System	34
f. Ergebnis	35
3. Geschäftsführungs- und Unternehmerfunktion	36
4. Ergebnis	36
IV. Die Auswirkungen der Unternehmensmitbestimmung	37
1. Entwicklung des Mitbestimmungsgesetzes	38
2. Die Funktion der Unternehmensmitbestimmung	42
a. Teilnahme der Arbeitnehmer an Entscheidungsprozessen	43
b. Verwirklichung von Grundrechten	45
c. Demokratisierung der Wirtschaft	47
d. Gemeinwohlbindung der Unternehmensorgane	49
e. Steigerung der Wirtschaftlichkeit	50
f. Kontrolle der Geschäftsführung	52
g. Ergebnis	53
3. Einzelne Möglichkeiten der Auswirkung	54
a. Kritisierte Unternehmensmitbestimmung	55
b. Verfassungsmäßigkeit und Unionsrechtskonformität	57
c. Paritätische Mitbestimmung?	58
d. Wirtschaftliche Auswirkungen	62

Inhaltsverzeichnis

e. Qualifikation der Aufsichtsratsmitglieder	67
f. Größe des Gremiums und Interessenpluralismus	69
4. Mitbestimmungsfunktion neben Kontrollfunktion	71
V. Ergebnis	73
 C. Grundlagen der Wissensorganisation im Aufsichtsrat	 75
I. Das Wissen im Aufsichtsrat	75
1. Begriffsklärung	76
a. Wissensbegriffe außerhalb der Rechtswissenschaft	77
b. Informationen als Grundlage des Wissens	78
c. Daten als Grundlage der Informationen	79
d. Transferierbarkeit	80
e. Der Wissensbegriff in der Rechtswissenschaft	81
aa. Wissensnormen: Normen mit „Wissen“ als Tatbestandsmerkmal	83
bb. Normen über Wissen: Normen mit „Wissen“ auf der Rechtsfolgendeite	84
cc. Eigener rechtswissenschaftlicher Wissensbegriff?	85
dd. Wissenmüssen und Wissenszurechnung als Wertungsfragen	87
f. Fazit	88
2. Die Relevanz des Wissens	88
a. Wissen als Voraussetzung für die Willensbildung	89
b. Die Auswirkungen der Funktionen	90
3. Die Wissensträger im Aufsichtsrat	92
a. Notwendige Wissensfähigkeit	92
b. Der Aufsichtsrat als Organ	93

Inhaltsverzeichnis

c. Die Aufsichtsratsmitglieder	93
4. Die relevanten Wissensarten im Aufsichtsrat	94
a. Allgemeinwissen	94
b. Sonderwissen	96
c. Wissen über das Vorstandshandeln	97
5. Fazit	98
II. Der Wissensorganisationsbegriff	98
1. Organisationsbegriffe	99
2. Wissensorganisation als Organisation des Wissens	101
3. Bestandteile der Wissensorganisation	102
a. Wissensorganisationsregelungen?	103
b. Das „Ob“ und „Wie“ einer Wissensorganisation	104
c. Regelungen über Wissen	105
d. Qualifikationsregelungen	107
e. Zusammenfassung	107
4. Abgrenzung zur Wissenszurechnung	108
5. Abgrenzung zur Informationsorganisation	109
6. Abgrenzung zum Informations- und Wissensmanagement	111
7. Abgrenzung zur Infrastruktur	113
8. Fazit	114
III. Die Relevanz der <i>Wissensorganisation</i>	115
1. Die Organisation des relevanten Wissens	116
2. Wissensprobleme und Wissensorganisation	117
a. Wissensasymmetrien als Wissensprobleme	117
aa. Wissensasymmetrien zwischen Vorstand und Aufsichtsrat	117
bb. Wissensasymmetrien innerhalb des Aufsichtsrats	119
cc. Weitere Wissensasymmetrien innerhalb des mitbestimmten Aufsichtsrats	119
b. Wissensorganisation als Lösung der Wissensprobleme	121

Inhaltsverzeichnis

3. Weitere Vorteile der Wissensorganisation	122
4. Fazit	126
IV. Umsetzung der Wissensorganisation im Aufsichtsrat	126
1. Gegenstand der Wissensorganisation	127
2. Umsetzung durch Regelungen über Wissen	128
3. Adressaten und Urheber der Wissensorganisation	128
a. Adressaten der Regelungen über Wissen	129
b. Urheber der Regelungen über Wissen	129
4. Formen der Wissensorganisation im Aufsichtsrat	130
a. Wissensorganisation durch die Hauptversammlung	131
b. Wissensorganisation durch den Gesetzgeber	131
c. Wissensorganisation durch den Aufsichtsrat	132
aa. Geschäftsordnung für den Vorstand	132
bb. Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat	133
5. Fazit	134
V. Ergebnis	135
 D. Konsequenzen rechtlicher Regelungen für die Wissensorganisation	 137
I. Rechtliche <i>Möglichkeiten</i> der Einflussnahme	138
1. Rechtspflicht und Obliegenheit	139
2. Rechtliche Wissensorganisationsregelungen	140
a. Unmittelbare Regelungen	142
b. Mittelbare Regelungen	142
3. Einfluss der Normen über Wissen	145
4. Einfluss der Wissensnormen	146
5. Wissensorganisation ohne rechtlichen Einfluss	147
6. Fazit	148

Inhaltsverzeichnis

II. Wissensorganisationsregelungen aus der Wissenszurechnung	148
1. Die Wissenszurechnung in Aktiengesellschaften	149
a. Hintergrund und Konstellationen der Wissenszurechnung	150
b. Zwischen Organmitglied und juristischer Person	153
c. Zwischen rechtsgeschäftlichem Vertreter und juristischer Person	155
d. Zwischen am Rechtsakt beteiligter Person ohne Organ- oder Vertreterstellung und juristischer Person	156
e. Zwischen am konkreten Rechtsgeschäft nicht beteiligter Person ohne Organstellung und juristischer Person	158
2. Wissenszurechnung aufgrund Wissensorganisationspflichtverletzung	158
a. Entwicklung in der Rechtsprechung	159
b. Kritische Betrachtung	160
aa. Wissensorganisationspflichten oder Regelungen über Wissen?	161
bb. Adressaten der einzelnen Pflichten	163
cc. Zurechnung ohne Pflichtverletzung?	167
dd. Fazit	168
c. Rechtsgrundlage einer zugrundeliegenden Wissensorganisationspflicht	169
aa. Gleichstellungsargument	170
bb. Wissensorganisationspflicht aufgrund freier Rechtsfortbildung	173
cc. Ablehnung besonderer Wissensorganisationspflichten	173
d. Fazit	174

Inhaltsverzeichnis

3. Geltung der Grundsätze im Aufsichtsrat der AG	174
a. Zurechnung zwischen zuständigem Aufsichtsrat und eigener Gesellschaft	175
b. Zurechnung zwischen Aufsichtsratsmitglied und eigener Gesellschaft	178
aa. Innerhalb der Zuständigkeit des Aufsichtsrats	179
bb. Außerhalb der Zuständigkeit des Aufsichtsrats	185
c. Zurechnung zwischen Aufsichtsratsmitglied und fremder Gesellschaft	190
4. Ergebnis	192
III. Rechtliche Regelung der Wissensorganisation <i>durch</i> den Aufsichtsrat	194
1. Unmittelbare rechtliche Regelung	194
a. § 91 Abs. 2 AktG	195
b. Whistleblowing – Pflicht zur Einrichtung eines Hinweisgebersystems	196
c. Legalitätspflicht	197
aa. Grundlagen	197
bb. Interne Legalitätspflicht	200
cc. Externe Legalitätspflicht	202
dd. Legalitätspflicht im Aufsichtsrat	205
ee. Auswirkungen der Legalitätspflicht auf die Wissensorganisation	208
ff. Fazit	209
d. Legalitätskontrollpflicht	210
aa. Grundlagen	210
bb. Legalitätskontrollpflicht als Wissensorganisationsregelung	212
cc. Legalitätskontrollpflicht im Aufsichtsrat	213
dd. Fazit	214
e. Compliance	214
aa. Grundlagen	214

Inhaltsverzeichnis

bb. Compliance-Pflicht	216
cc. Compliance-Organisationspflicht	217
dd. Compliance-Organisation	219
ee. Compliance-Organisation als Wissensorganisation	221
ff. Compliance im Aufsichtsrat	222
gg. Fazit	224
f. Grundsatz der intertemporalen Organtreue	224
g. Anforderungen an Qualifikationsregelungen	225
h. Selbstorganisationspflicht	226
i. §§ 242, 823 Abs. 1 und 1004 BGB	227
j. Ergebnis	230
2. Mittelbare rechtliche Regelung	232
a. § 111 Abs. 1 AktG	233
b. §§ 116 S. 1, 93 Abs. 1 S. 2 AktG	236
c. § 130 OWiG und § 396 AktG	239
d. §§ 116 S. 1, 93 Abs. 1 S. 1 AktG	239
e. Ergebnis	240
3. Anforderungen aus rechtlichen Regelungen über Wissen	240
a. § 111 Abs. 2 AktG	241
b. § 107 Abs. 2 AktG	242
c. § 90 AktG	243
aa. § 90 Abs. 1 und 2 AktG	243
bb. § 90 Abs. 3 AktG	244
cc. § 90 Abs. 5 AktG	244
dd. § 90 Abs. 5 AktG in analoger Anwendung	247
ee. Fazit	249
d. § 107 Abs. 3 S. 8 AktG	250
e. §§ 116 S. 2, 93 Abs. 1 S. 3 AktG	251
f. Art. 17 Abs. 1 MMVO	252
g. § 171 AktG	255
h. Qualifikationsanforderungen	255
i. Pflicht zur Offenlegung der Befangenheit	256

Inhaltsverzeichnis

j. Obliegenheit zur Einholung von Informationen	258
k. Wissensweiterleitungsobliegenheit des Aufsichtsrats	258
l. Wissensweiterleitungspflichten des Aufsichtsrats	261
aa. Pflicht zur vertrauensvollen Zusammenarbeit	261
bb. Beratungspflicht	262
cc. Berücksichtigung des Unternehmensinteresses	262
m. Datenschutzrecht	263
n. Ergebnis	264
4. Anforderungen aus Wissensnormen	264
IV. Fazit	265
E. Ausgestaltung der Wissensorganisation	267
I. Rechtliche Regelung der Wissensorganisation	267
1. Wissensorganisation durch den Gesetzgeber	268
2. Wissensorganisation durch den Aufsichtsrat	269
a. Anforderungen aus der Wissenszurechnung	269
b. Anforderungen aus weiteren rechtlichen Regelungen	270
c. Pflichten und Obliegenheiten des Aufsichtsrats	271
aa. Wissensorganisationspflichten	271
bb. Wissensorganisationsobliegenheiten	272
II. Anforderungen der Funktionen an die Wissensorganisation	273
1. Kontroll- und Mitbestimmungsfunktion als relevante Funktionen	274
2. Intraorganschaftliche Wissensorganisation im Aufsichtsrat	275

Inhaltsverzeichnis

3. Wissensorganisation zwischen Aufsichtsrat und Vorstand sowie Dritten	276
a. Interorganschaftliche Wissensorganisation	277
b. Wissensorganisation zwischen Aufsichtsrat und Dritten	278
4. Fazit	279
III. Umsetzung der Anforderungen aus den Funktionen	279
1. Erforderlichkeit der Wissensorganisation <i>durch</i> den Aufsichtsrat	280
2. Intraorganschaftliche Wissensorganisation	281
3. Interorganschaftliche Wissensorganisation	281
4. Handlungsbedarf für den Gesetzgeber?	282
a. Möglichkeit der Funktionserfüllung <i>de lege lata</i>	282
b. Gründe für Defizite in der Praxis	283
5. Ergebnis	286
IV. Inhalt einer Wissensorganisation des Aufsichtsrats	286
1. Notwendigkeit und allgemeine Anforderungen	287
2. Interorganschaftliche Wissensorganisation – Geschäftsordnung für den Vorstand	289
a. Regelungen zum Inhalt des weiterzuleitenden Wissens	289
b. Regelungen zur Zuständigkeit	293
c. Regelungen zur zeitlichen Frequenz	293
3. Intraorganschaftliche Wissensorganisation – Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat	294
a. Regelungen zur Informationseinholung	295
b. Regelungen zum Vorgehen bei Interessenkonflikten	296
c. Regelungen zur Wissensverteilung innerhalb des Aufsichtsrats	297
d. Regelungen zum Wissensaustausch mit Ausschüssen	298

Inhaltsverzeichnis

e. Regelungen zur Speicherung des Wissens und zum Datenschutz	299
f. Regelungen zur fachlichen Qualifikation	300
4. Allgemeine Regelungen in intra- und interorganschaftlicher Wissensorganisation	301
a. Geheimhaltung und Vertraulichkeit	302
b. Kontrolle der Umsetzung	304
c. Technische Umsetzung und Form	305
d. Einbeziehung von Arbeitnehmern	306
e. Wissensweiterleitung vom Aufsichtsrat an den Vorstand	307
 F. Zusammenfassung der Ergebnisse	 309
 Literaturverzeichnis	 315